



Eine Skizze zeigt die grobe Unterteilung der Baublocks am Molkenmarkt.

Umbau des Molkenmarktes Masterplan aus der Bauverwaltung

Von Teresa Roelcke

Die „Charta Molkenmarkt“, die auch den städtebaulichen Masterplan für das neue Stadtquartier in der Berliner Mitte enthalten soll, steht offenbar kurz vor der Fertigstellung. Das geht aus der Antwort der Senatsbaudirektorin Petra Kahlfeldt auf eine schriftliche Anfrage der Linken-Abgeordneten Katalin Gennburg hervor.

Demnach befindet sich die Charta „derzeit in der inhaltlichen Finalisierung und verwaltungsinernen Abstimmung zur Vorbereitung der Beschlussfassung durch den Senat“. Sie solle im dritten Quartal 2023 dem Senat zur Be-

schlussfassung vorgelegt und dem Abgeordnetenhaus zur Kenntnis gegeben werden.

Der Masterplan hat großes Gewicht, weil er entgegen der ursprünglichen Planungen nicht auf einem Siegerentwurf aus dem städtebaulichen Werkstattverfahren aufbaut. Das Werkstattverfahren war im September 2022 überraschend zu Ende gegangen, ohne dass aus den verbliebenen beiden Entwürfen einer als Sieger benannt worden war. Stattdessen sollte von der Jury ein Empfehlungskatalog für die städtebauliche Struktur des Quartiers erarbeitet werden. Von den Empfehlungen, die die Senatsver-

„
Es ist problematisch, dass das Parlament bei so einem wichtigen Thema nicht mitentscheiden darf

Katalin Gennburg,
Linken-Abgeordnete

tung im Folgenden veröffentlichte, distanzierte sich die Juryvorsitzende allerdings später, weil der Text durch die Senatsverwaltung gekürzt worden war.

Aus für die Planungsteams
Laut der Antwort auf Gennburgs Anfrage erarbeitet nun die Abteilung II der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung – Städtebau und Projekte – den Masterplan und die Charta. Offenbar werden dabei weder die beiden Planungsteams aus dem Werkstattverfahren noch die beiden landeseigenen Wohnungsgesellschaften eingebunden, die bisher für die Bebauung des Quartiers vorgesehen waren.

Kahlfeldt erklärte dazu: Die besagten Empfehlungen, die die Senatsverwaltung als Empfehlungen der Jury veröffentlicht hatte, seien in die Charta übernommen worden. Sie enthalte „die konzeptionellen Kernaussagen beider städtebaulicher Entwürfe“.

Die Linken-Abgeordnete Gennburg kritisiert das: „Ich habe die Sorge, dass das der finale Sargnagel für den zukunftsweisenden, klimaresilienten und bezahlbaren Entwurf des Teams von OS arkitektur mit Czyborra Klingbeil Architekturwerkstatt ist.“ Sie findet es außerdem problematisch, „dass das Parlament bei so einem wichtigen Thema nicht mitentscheiden darf, sondern den Senatsbeschluss nur zur Kenntnis nehmen soll“.

Wer baut wo?

Unklar ist auch, wer wo bauen soll. Die neue schwarz-rote Koalition hat im Koalitionsvertrag festgelegt, dass auch „gemeinwohlorientierte“ Bauherren am Molkenmarkt bauen sollen. Schwarz-Rot will vereinzelt Grundstücke an Genossenschaften verkaufen, was auch den Molkenmarkt betreffen könnte.